

Geschichten sogar auf „Greutsch“

Zum 13. Mal Feuerspuren in Gröpelingen

Von Anne Gerling

BREMEN-GRÖPELINGEN. Ob in der Bäckerei, der Moschee, der Fahrschule oder im Waschsalon – überall dasselbe Bild: Mit großen Augen und gespitzten Ohren lauschen Alt und Jung entlang der Gröpelinger Lindenhofstraße lustigen, unheimlichen oder auch gedankenvollen Geschichten.

Zum 13. Mal hatten gestern Kultur vor Ort und Bürgerhaus Oslebshausen zum Erzählfestival „Feuerspuren“ eingeladen, und so brannten 36 Erzähler, zwei Schulklassen und die Jugendgruppe der Mevlana Moschee innerhalb von vier Stunden ein verbales Feuerwerk ab. Klar, dass dabei auf mehreren Bühnen auch für „richtigen“ Flammenzauber gesorgt war.

Besucher standen angesichts der 14 unterschiedlichen „Erzählorte“ vor allem vor der Qual der Wahl. Erstmals hatte ein Bauernhof seine Türen geöffnet. Kerzen flackerten im Stall von Bauer Gäbel, im Stroh schnattem ein paar Gänse. Dicht gedrängt lausch-

ten die Besucher dem letzten Gröpelinger Originalbauern Oltmann Gäbel Junior und dem Ostwestfalen Heinfried Becker, die gestreicht vom Bauern erzählten, der immer alles richtig macht.

Um die Magd des Bürgermeisters Cord von Gröpelingen drehte sich der Bremer Gruselkrimi, den Helga Bürster in der roten Jurte – einem traditionellen Nomadenzelt – direkt gegenüber zum Besten gab. Geheimnisvoll huschte die Frau im weinroten Umhang vor ihren Zuhörern hin und her, während knisterndes Holz in einem Feuerkorb wohlige Wärme verströmte.

Vielsprachigkeit ist überall in Gröpelingen präsent; deshalb darf auch das mehrsprachige Erzählen bei den „Feuerspuren“ nicht fehlen. Improvisationstalent und Temperament beweisen Betreiberin Maria Hamm-Kroustis und Pädagogin Sibylle Aguey im Kopierladen. Die beiden Freundinnen erzeugen ein polyglottes „Durcheinander“, sobald sie sich in Fahrt geredet hatten; dann verschmolzen Deutsch und Grie-



Funken, Flammen und Geschichten: Feuerspuren in Gröpelingen.

FOTO: ROLAND SCHEITZ

chisch zu... Greutsch, was sonst!

Um das türkische Pendant zu Till Eulenspiegel, Nasreddin Hoca, ging es im Kultur- und Sportverein Vatan Spor. Mit schönstem österreichischen Dialekt und einem großen Augenzwinkern zog dort Erzählprofi Meh-

met Dalkilic vor allem die Kinder in seinen Bann.

Und plötzlich war es 19 Uhr. Gemeinsam ging man über die Straße zur Waterfront, wo alles mit einem großen Feuerwerk beendet wurde. Wieder einmal war es viel zu kurz.